

SITZUNGSVORLAGE

Gremium **Gemeinderat**
öffentlich am 13.04.2015

Drucksache Nr. **2015/087**
Federführung Hauptamt/luK
Sachbearbeiter Hermann Weinschenk
Stand 08.04.2015
Aktenzeichen
Mitwirkung

Haushalt 2015; Anträge der Fraktionen - Stellungnahmen der Verwaltung

Beschlussvorschlag

Der Gemeinderat beschließt

die Haushaltsansätze unverändert zu belassen, da aufgrund der Erläuterungen durch die Verwaltung eine ausreichende Finanzierung der Anträge der GOL-Fraktion zur Landesgartenschau und Fairtrade-Town im Haushaltsjahr 2015 gesichert ist.

Die Organisationsstruktur des städt. Bauhofs bleibt – vorbehaltlich des Ergebnisses der Organisationsuntersuchung durch die GPA - unverändert.

Sachdarstellung

Im Rahmen der 3. Lesung und des Beschlusses der Haushaltssatzung 2015 am 09.02.2015 wurden von den Fraktionen Anträge gestellt bzw. Anregungen vorgebracht. Diese sind nachfolgend aufgeführt und mit Stellungnahmen der Verwaltung versehen.

Anträge der GOL-Fraktion

20.000 € für Bürgerwettbewerb Landesgartenschau:

Konkret fordern wir für einen bürgerschaftlichen Wettbewerb und für mögliche erste Maßnahmen und Konsequenzen, eine Summe von 20.000 € im Unterabschnitt UA 5820 – Landesgartenschau bereitzustellen (**Antrag 1**).

Stellungnahme Verwaltung (Stadtplanung, Frau Griebe):

Es wird für selbstverständlich angesehen, die Bürger im Prozess der Landesgartenschau aktiv einzubinden. Die Landesgartenschau Wangen ist ein Wangener Projekt und soll auch diese Handschrift erhalten.

Seit 2012 wurden Bürgerbeteiligungsverfahren hierzu durchgeführt, welche in die Auslobung

zum Wettbewerb eingeflossen sind. Wenn man die Entwicklung der Planentwürfe von 2009 bis heute anschaut, kann man deutlich erkennen, dass durch den intensiven Austausch zwischen Verwaltung, Gemeinderat und Bürger die Planungen weiterentwickelt wurden.

Der Dialog mit den Bürgern soll nun auch fortgeführt werden. Die erste Stufe der Bürgerbeteiligung, bis 2014, hat auf die Formulierung des Auslobungstextes abgezielt. Das Ergebnis dieses Prozesses stellt der Rahmenplan dar. Nun gilt es diesen in Abschnitten einer Verwirklichung zuzuführen. Eine aktive Bürgerbeteiligung ist vor allem bei der Bearbeitung der einzelnen Abschnitte vorgesehen.

Für dieses Jahr ist eine Beteiligung der Bürger in Form von Dialogen und Werkstätten bei der Erarbeitung von Teilprojekten wie z.B. der Arbeitersiedlung vorgesehen. Aufgrund der Dringlichkeit, die Planungen im Bereich Erba zur Umsetzungsreife zu bringen, sollte 2015 der Fokus hierauf gerichtet werden.

Ein Bürgerwettbewerb zum Motto der Landesgartenschau, zum Logo, oder für einzelne Themenbereiche ist sicherlich denkbar. In der jetzigen Planungsphase wird jedoch noch kein sinnvoller Einsatz für einen Bürgerwettbewerb gesehen. Voraussetzung eines Wettbewerbes ist, dass die Ergebnisse auch zeitnah umgesetzt werden.

Stadtgärtnerei

„Die Abteilung „Stadtgärtnerei“ aus dem Bauhof auszugliedern, mit kompetentem Personal auszustatten, ggf. die noch nicht besetzte Stelle für die Landesgartenschau dafür vorzusehen und die im Unterabschnitt UA 7700 – Bauhof, geplanten Anschaffungen daraufhin auszurichten, dass die Stadtgärtnerei entsprechend mit geeignetem Gerät versorgt ist (Antrag 2).“

Stellungnahme Verwaltung: (Bauhof, Herr Blum)

Im Hinblick auf die bevorstehende Landesgartenschau 2024:

1. Ausgliederung der Stadtgärtnerei aus dem Bauhof
2. Ausstattung mit kompetentem Personal
3. Ausrichtung der Investitionen an den Bedürfnissen der Gärtnerei

Vorbemerkungen

Zunächst ist zu begrüßen, dass im Hinblick auf die bevorstehende Landesgartenschau der Betriebszweig gärtnerische Betriebe des Bauhofs die notwendige Beachtung findet. Sicherlich werden im Hinblick auf dieses Großprojekt zusätzliche Anpassungen der Personal- und Organisationsstruktur erforderlich. Ausgehend von einem sehr funktionalen und produktiven Betriebsgebilde des städtischen Bauhofes sollte unbedingt unterschieden werden zwischen temporär notwendigen Anpassungen vor und während der Landesgartenschau und den erwartet dauerhaft veränderten Anforderungen nach dem Ereignis.

Zu 1.

Nicht jeder Trend ist zielführend. Doch ist nachvollziehbar festzustellen, dass sehr viele städtische Baubetriebe und Stadtgärtnereien fusionieren. Jüngstes Beispiel aus der Region ist die Stadt Lindau oder unlängst auch Ravensburg. Produktivitätsfortschritte auch in Bauhöfen und Stadtgärtnereien werden stark durch technische Fortschritte erzielt. Beherrschbare Stückkosten setzen bei den hohen Kapitalkosten dann entsprechend hohe Auslastungsgrade voraus. Diese wiederum bedingen tendenziell größere Einheiten. Streng getrennte Organisationsformen setzen weitgehend planbare Produkte und Leistungen voraus.

So viel zur Theorie. In der Praxis ist jede strenge Trennung der Aufgaben einer Stadtgärtnerei und eines klassisch geführten städtischen Bauhofs mehr oder weniger

willkürlich und führt zur Ausprägung von in unserer Betriebsgröße unwirtschaftlichen Doppelstrukturen sowie der Konkurrenz um gemeinsame Betriebsmittel und Ressourcen. Die Möglichkeiten, Aufgabe und Kompetenz zusammenzuführen, werden vermindert. Spielräume zur Lebensarbeitsplatzgestaltung bei nachlassender Leistungsfähigkeit werden weiter eingeschränkt.

Alle Abteilungen des Bauhofs Wangen sind mit selbstständigen und verantwortungsbewussten Fachkräften besetzt und mit großem Handlungsspielraum ausgestattet. Geförderte und gelebte Betriebskultur ist es, Leistungen für unsere Bürgerschaft, gleich welcher Art als Bauhofgesamtaufgabe zu verstehen. Zusammen mit einer möglichst hohen Transparenz über die anstehenden Problemstellungen verhindert dies Schnittstellenprobleme und führt im Ergebnis zu einer, wie ich meine sehr geschätzten Flexibilität bei hoher fachlicher Qualität. In der Praxis sind denn auch sehr viele Dienstleistungen das Ergebnis der Arbeit mehrerer Abteilungen. Die Abteilung Gartenbau einschließlich Friedhof als größte Organisationseinheit des städtischen Bauhofes profitiert hier in besonderer Weise von der Möglichkeit, unkompliziert auf gemeinsame Strukturen und Ressourcen zurückgreifen zu können.

Wir gehen davon aus, dass die Anforderungen im Vorlauf und im Betrieb der Landesgartenschau den Bauhof mit seinem gesamten Leistungsspektrum betreffen. Je kompakter und flexibler wir für diese in Art und Umfang noch sehr vagen temporären Anforderungen aufgestellt sind, umso leichter und schneller werden uns auch die notwendigen Anpassungen gelingen. Dies wird mir auch einheitlich von Kollegen aus Städten, die bereits Gartenschauen ausgerichtet haben, bestätigt.

Mit der derzeitigen Struktur ist der städtische Bauhof und der integrierte gärtnerische Betriebszweig gut aufgestellt, die Aufgaben bis zur Landesgartenschau und darüber hinaus zu bewältigen. Sinnvoll erscheinende Justierungen in den Innenverhältnissen wie auch im Autonomiegrad einzelner Abteilungen sind jederzeit möglich und auch heute schon notwendige und gut geübte Praxis.

Zu 2.

Die zur Organisation einer Landesgartenschau erforderliche landschaftsbauliche Kompetenz ist über das verantwortliche Ingenieurbüro und die zu gründende Landesgartenschau-Gesellschaft einzubringen. Die gärtnerische Kompetenz der städtischen Betriebe soweit sie nicht für jeden im Alltag sichtbar ist, sei an ein paar Zahlen zum Fachbildungsspektrum der gärtnerischen Mitarbeiter verdeutlicht. Nicht nach Anzahl aber doch nach Qualifikation sind wir wohl sehr gut aufgestellt.

<i>2 AK</i>	<i>Diplom Gartenbauingenieur</i>	<i>- Leitung Bauhof</i>
		<i>- Leitung Baumpflege</i>
<i>1 AK</i>	<i>Gärtnermeister</i>	<i>- Fachbereichsleitung Gartenbau</i>
		<i>Stellv. Bauhofleitung</i>
<i>1 AK</i>	<i>Gärtner</i>	<i>- Fachbereichsleitung Baubetriebe</i>
		<i>Stellv. Bauhofleitung</i>
<i>1 AK</i>	<i>Fachagrarwirt Baumpflege</i>	
<i>8 AK</i>	<i>Gärtner Zierpflanzen- und GaLa-Bau</i>	
<i>4 AK</i>	<i>Landwirt und andere handwerkliche Ausbildung</i>	
<i>Div.</i>	<i>Saison und Hilfskräfte</i>	

Ebenso wichtig wie die fachliche Eignung sind sicherlich Fähigkeiten, die ich als Schnittstellenkompetenz bezeichnen würde. Unsere fachübergreifende, prozess- und projektorientierte Arbeitsweise ist neben stabilen und vertrauensvollen Innenverhältnissen eine gute Grundlage auch diese sicherzustellen.

Zu 3.

Grundsätzlich richten wir unsere Investitionen an den Bedürfnissen aller Betriebsteile aus. Grundlage zur Erfüllung unseres Auftrags zur Daseinsvorsorge und die Erfüllung unserer

Verkehrssicherungspflichten - nicht zuletzt im Winter - bildet ein betriebssicherer Fuhrpark. Naturgemäß liegt hier auch unser Investitionsschwerpunkt. Bei Neu- und Ersatzinvestitionen achten wir auf einen möglichst hohen Gesamtnutzen, der sich in der Regel synergetisch auf mehrere bis alle Betriebsteile auswirkt. LKW mit Kran, Radlader, Hubarbeitsbühne, Hubstapler oder Schmalspurschlepper sind hier einige Beispiele. Dies gilt auch für Investitionen in Gebäude oder produktive Lagerflächen. In Spezialanwendungen investieren wir nach zu erwartenden Produktivitätsvorteilen, was erfahrungsgemäß sehr häufig zugunsten der gärtnerischen Betriebe ausfällt, wie jüngst die Anschaffung einer Mähsaugkombination auf Holder Geräteträger. Diese fundiert begründeten Entscheidungen werden regelmäßig in großem Konsens von allen Mitarbeitern in allen Betriebsteilen mitgetragen. Die größte im Zusammenhang mit der Landesgartenschau anstehende Einzelinvestition wird wohl die Verlagerung der Überwinterungs- und Anzuchtgärtnerei mit Arbeitsräumen sein.

Abschließend ist festzustellen, dass die Überprüfung der Aufbau- und Ablauforganisation des städt. Bauhofs auch Bestandteil der Organisationsuntersuchung der GPA sein wird.

20.000 € für Marketing Fairtrade-Town

„Die GOL beantragt – ähnlich dem Ansatz beim Programm „European Energy Award“ in Unterabschnitt UA 1200 – Umweltamt, 20.000 € für das Konkretisieren des Fairtrade-Town-Prozesses (Antrag 3).“

Stellungnahme Wirtschaftsförderung (Frau Heiberger):

Es ist richtig, dass die Tatsache „Wangen ist Fairtrade-Town“ noch in den Köpfen der Bürgerinnen und Bürger ankommen muss und dies nur durch Marketing/Kommunikation in der Öffentlichkeit passieren kann. Allerdings kann dieser Prozess auch nur schrittweise umgesetzt werden.

Die Steuerungsgruppe Fairtrade-Town hat dazu bereits einige Kommunikationsmittel (wie z.B. die App) ausgewählt, die derzeit in der Umgestaltung sind. Im Jahr 2014 wurden 5000 Euro für Fairtrade-Town in den Haushalt eingestellt. Von diesem Geld wurden jedoch lediglich 3.177 Euro für Veranstaltungen und Werbemittel (wie z. B. Aufkleber, Plakate usw.) in Anspruch genommen.

Dieses Jahr, 2015, wurden die Mittel bereits um 1.000 Euro erhöht. Im Haushalt 2015 sind also insgesamt 6.000 Euro für die Weiterentwicklung des Fairtrade-Town Wangen Prozesses eingestellt. Diese Mittel wurden noch gar nicht beansprucht.

Daher sehen wir zum jetzigen Zeitpunkt des Prozesses noch keine Notwendigkeit die Mittel zu erhöhen.

Finanzierung der Anträge 1 und 3:

„Wir schlagen vor, den globalen Ansatz für das Stadtjubiläum von 320.000 € im Unterabschnitt UA 7900 – Tourismus, nominell um 40.000 € zurückzufahren (Antrag 4).“

Stellungnahme Verwaltung:

Es besteht kein Bedarf der Gegenfinanzierung sofern der Gemeinderat dem Vorschlag der Verwaltung zu Antrag 1 und 2 zustimmt.

Anregungen im Rahmen der Haushaltsdebatte der CDU-Fraktion

Städt. Gebäudebestand

„... Hier wäre es hilfreich, einen Überblick über den Gesamtbestand, die derzeitige Nutzung, die Einnahmen und die laufenden Unterhaltungskosten der einzelnen Objekte zusammenzustellen.“

Stellungnahme der Verwaltung Liegenschaftsverwaltung (Herr Bauser)

Zusammenstellung Gebäudebestand erfolgt im Laufe des Jahres.

Museumsmagazin

„Wir möchten die Verwaltung bitten, nach anderen Möglichkeiten der Unterbringung von Museumsgegenständen zu suchen, warum nicht auch in einem Gebäude in den Ortschaften, wenigstens vorübergehend.“

Stellungnahme Verwaltung (Kultur- und Sportamt, Herr Spang):

Das Museumsdepot, in dem Sammlungsgut gelagert wird, das (noch) nicht ausgestellt wird, ist zurzeit auf viele Häuser aufgeteilt: ehemalige Wohnung Lange Gasse 1 (über dem Museumscafé), Buchweg 8a (hinter dem früheren Notariat), Keller des Stadtarchivs, Bauhof, Dachgeschoss der Eselmühle.

Die Dinge sind dort zum großen Teil unzureichend untergebracht und leiden stark. Bei vielen Exponaten sind bereits jetzt größere Schäden zu verzeichnen. Insbesondere können derzeit praktisch keine Neuzugänge angenommen werden, weil wir eine sachgerechte Lagerung nicht gewährleisten können.

Die Verwaltung ist deshalb bereits seit längerer Zeit auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten. Nachdem sich in der Vergangenheit Planungen in einem Neubau des Notariats im Vorderen Ebnet und später im Dachgeschoss des GEG-Gebäudes zerschlagen haben, prüft die Verwaltung derzeit die Umnutzung bestehender Gebäude bzw. Gebäudeteile im Stadtgebiet. Auch der Einbau von sog. Klimaboxen im bestehenden Museumsmagazin Buchweg 8a wird geprüft.

Für die dauerhafte und sachgerechte Lagerung empfindlicher Museumsgüter werden hohe Anforderungen an das Raumklima gestellt. Große Temperaturunterschiede sind zu vermeiden und die Luftfeuchtigkeit sollte relativ konstant sein.

Die Verwaltung wird dem Gemeinderat im Laufe des Jahres vom Ergebnis der Prüfung und den weiteren Planungen berichten.

Breitbandversorgung:

„Wir möchten anregen, einen Ausschuss zu bilden, in dem auch der Jugendgemeinderat mit eingebunden wird.“

Stellungnahme Verwaltung:

Zum Thema Breitbandversorgung wird in der Sitzung des Gemeinderats am 13.04.2015 informiert.

Prioritätenliste/Klausurtagung:

„Im Investitionsprogramm findet man übersichtlich sämtliche Investitionsmaßnahmen. Was uns fehlt, ist eine Priorisierung. Von unserer Fraktion kommt daher der Vorschlag, im Rahmen einer Klausurtagung die wichtigsten Investitionen der nächsten Jahre zu beraten und entsprechende längerfristige Weichen zu stellen.“

Stellungnahme der Verwaltung

Am 12./13. September 2015 ist eine Klausurtagung geplant. Nähere Einzelheiten folgen rechtzeitig.

Anregungen im Rahmen der Haushaltsdebatte der FW-Fraktion

Energieeinsparungen Heizzentrale:

„Mit unserer Heizzentrale für öffentliche Gebäude haben wir den richtigen Weg eingeschlagen. In wie weit die vom planenden Ingenieurbüro prognostizierten Energieeinsparungen eingetroffen sind, muss unseres Erachtens dringend überprüft werden. Die Zahlen hierzu fehlen uns leider immer noch.“

Stellungnahme Verwaltung:

Bericht in der Sitzung des Gemeinderats am 13.04.2015 durch die Stadtwerke.

Anregungen im Rahmen der Haushaltsdebatte der SPD- Fraktion

Broschüre Euro und Cent:

„Gerne hätten wir in Zukunft eine zusammenfassende Darstellung der Einnahmen und Ausgaben, wie sie die Verwaltung in der Broschüre Euro und Cent meist nach Verabschiedung des Haushalts veröffentlicht.“

Stellungnahme Verwaltung:

Wurde in der Sitzung am 16.03.2015 aufgelegt.

Aufstellung der Liegenschaften:

„Gerne hätten wir eine Liste der Liegenschaften, damit man über einen Verbleib bei der Stadt diskutieren kann.“

Stellungnahme Verwaltung:

Zusammenstellung Gebäudebestand erfolgt im Laufe des Jahres.

Prioritätenliste:

„Unsere Forderung nach einem Katalog der Kern- und Pflichtaufgaben für die nächsten Jahre bleibt aktuell wie nie. So fordern wir: Die Stadt erstellt einen Prioritätenkatalog anstehender Pflichtaufgaben, von dem nur bei besonders begründetem und eiligem Bedarf mit Zustimmung des Gemeinderats abgewichen werden kann. Oberste Priorität haben Bildungsprojekte und Kinderbetreuung und das Projekt Soziale Stadt mit Entwicklung der Gewerbebrache ERBA Areal in Zusammenhang mit der Landesgartenschau 2024.“

Stellungnahme Verwaltung:

Am 12./13. September 2015 ist eine Klausurtagung geplant. Nähere Einzelheiten folgen rechtzeitig.

Finanzielle Auswirkungen

Es ergeben sich keine finanziellen Auswirkungen.

Anlagen

Keine